JUGENDTAG 2016

25. + 26. JUNI, ARENA OBERHAUSEN

SCHAU MAL WER DA KLOPFT

GUIDE

Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen

Übersicht der Veranstaltungsorte



Detaillierte Laufwege zu den Veranstaltungsorten siehe ab Seite 27

PROGRAMM

Samstag, 25.06.2016

11.00 Uhr **Eröffnungsveranstaltung** Arena
(Einlass ab 10 Uhr)

12.00-18.30 Uhr Veranstaltungsprogramm

19.00-21.00 Uhr **Abendveranstaltung** Arena
(Einlass ab 18 Uhr)

Sonntag, 26.06.2016

10.00 Uhr **Gottesdienst** Arena
(Einlass ab 9 Uhr)

14.30 Uhr **Konzert**
Jugend-Sinfonieorchester
und Jugend-Konzertchor
(Einlass ab 13.30 Uhr)

Am Samstag und Sonntag präsentieren sich Aussteller im Wandelgang der Arena.

Mein persönliches Exemplar

Name _____

Adresse _____

Inhalt

Seite

Vorwort Bezirksapostel 8

Tipps rund um den Jugendtag 11
- An- und Abreise 12
- Anmeldung für Nachmittagsprogramm 13
- Aufzug 14
- Garderobe 14
- Gesangbücher und Noten 14
- Hinweise für Orchestermitglieder 15
- Hörgeschädigte 15
- Info-Point und Fundbüro 15
- Seelsorgegespräche 16
- Sightseeing 16
- Opferkästen 16
- Teilnehmer mit Kindern 17
- Teilnehmer mit Handicap 17
- Trinkflasche 17
- Verpflegung 18
- Zugangskontrolle 19

Inhalt

Seite

Veranstaltungsorte 23
- Arena Oberhausen 24
- TZU 27
- CineStar – Filmpalast Oberhausen 28
- Tryp Hotel 29

Veranstaltungsprogramm 31
- Aussteller im Wandelgang 32
- Veranstaltungen in der Arena 44
- Seelsorgegespräche 44
- Open-Air-Bühne 45
- Veranstaltungen im TZU 46
- Veranstaltungen im CineStar 50
- Veranstaltungen im Tryp Hotel 52
- Veranstaltungsdetails 56

Jugendtags-Song 74

Vorwort
Bezirksapostel Rainer Storck



Rainer Storck

Liebe Jugendliche, liebe Besucher des Jugendtags,

„Schau mal wer da klopft“ lautet das Motto für den diesjährigen Jugendtag. Ich begrüße euch sehr herzlich in Oberhausen und freue mich über jeden Einzelnen, der dabei ist.

Bestimmt haben viele von euch bei der Darstellung der Tür im Logo direkt an ein Bild gedacht, das uns Christen wohlbekannt ist: Jesus steht vor unserer Tür und klopft an. Wir finden dieses Wort in Offenbarung 3, Vers 20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Dieses Wort richtet Jesus an die Gemeinde Laodizea. Für uns bedeutet das: Gott klopft an, aber wir müssen ihn einlassen. Wenn Jesus bei uns Menschen Einkehr halten will, bietet er sich liebevoll an – nie drängt er sich auf. Diese Gedanken werden uns am Samstag und Sonntag beim Jugendtag beschäftigen.

2012 haben wir erstmals einen zweitägigen Jugendtag in Oberhausen durchgeführt – damals mit einigen Tausend Jugendlichen aus der Gebietskirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. Diesmal sind wir unter uns. Ich freue mich sehr, dass Apostel João Uanuque Misselo zu Gast ist. Er unterstützt mich als Bezirksapostelhelfer in Angola, mit mehr als 230.000 neuapostolischen Christen die größte von Nordrhein-Westfalen aus betreute Gebietskirche. Er wird uns auch am Samstag in einem Vortrag berichten, wie Jugendliche in Südostafrika ihren Glauben leben und Kirche gestalten.

Zu Gast sind neben den Aposteln und Bischöfen aus Nordrhein-Westfalen zudem Apostel Manuel Luiz und Bischof Dimitrios Diniz aus Portugal. Auch sie berichten in einem Vortrag von ihren oft strapaziösen Reisen.

Der Jugendtag in diesem Jahr wird einige Überraschungen bieten, insbesondere am Samstagabend. Wir legen diesmal einen Schwerpunkt auf die Musik. Das Jugendtagteam hat eine eigene Untergruppe gegründet, die ein breites Spektrum an Musikstücken und -stilen ausgewählt hat. Darauf bin ich sehr gespannt. Lasst uns gemeinsam für ein gutes Gelingen aller Vorbereitungen beten.

Ich freue mich auf euch und grüße herzlich,
euer



TIPPS RUND UM DEN JUGEND TAG



An- und Abreise

Die An- und Abreise zum Jugendtag erfolgt selbstständig – je nach Regelung in den Bezirken gegebenenfalls auch gemeinsam. Wir empfehlen die Anreise in Gruppen mit Bussen oder dem öffentlichen Personennahverkehr. Die Rückseite dieses Guides gilt am Samstag, 25. Juni 2016, als Ticket im öffentlichen Nahverkehr im Ruhrgebiet (gesamtes VRR-Tarifgebiet) zur An- und Abreise. Der Guide muss im Original als Nachweis mitgeführt werden. Eine digitale Version ist nicht ausreichend.

Adresse: König-Pilsener-ARENA
Arenastraße 1
(für Navigationssysteme und
Routenplaner „Centroallee“)
46047 Oberhausen

Rund um die Arena und das CentrO finden sich ausreichend Parkhäuser mit mehr als 14.500 kostenfreien Plätzen. Im Parkhaus 8 (hinter der Arena) ist der Bereich 8.1 in erster Linie den Akteuren und Orchesterspielern vorbehalten. Alle anderen Teilnehmer nutzen bitte die Parkplätze P9 und P10 sowie die Parkhäuser P1, P6, P7 und P8.2. Für Busse stehen Stellplätze auf Parkplatz 9 zur Verfügung, Wohnmobile können auf Parkplatz 10 abgestellt werden.

Mit Bus und Bahn
Ab dem Oberhausener Hauptbahnhof fahren Straßenbahnen und Busse in Richtung Sterkrade/Neue Mitte ab Bahnsteig 1 (vor dem Bahnhof auf der linken Seite). Die Haltestelle „Neue Mitte“ befindet sich direkt vor der Arena.

Anmeldung für das Nachmittagsprogramm

Plätze für die Veranstaltungen am Samstag müssen vor dem Jugendtag reserviert werden. Sie sind in erster Linie den Jugendlichen vorbehalten. Sollten noch Plätze frei sein, können sich auch die Jugendbeauftragten anmelden. Pro Person sollten zunächst nicht mehr als zwei Veranstaltungen reserviert werden, um allen Teilnehmern die Chance zu geben, dabei sein zu können. Sollten Veranstaltungen nicht voll besetzt sein, werden die freien Plätze kurz vor Beginn interessierten Jugendlichen ohne Anmeldung angeboten. Deshalb sollten alle Besitzer von Reservierungen zehn Minuten vor Veranstaltungsbeginn vor Ort sein.

Die Buchung der Veranstaltungskarten erfolgt über die Jugendtags-Website unter
www.jugendtag-nrw.de.
Die Anmeldung steht vom 4. bis 19. Juni 2016 zur Verfügung. Jeder Teilnehmer kann ab dem 20. Juni eine Anmeldebestätigung ausdrucken, die er am Einlass zu den Veranstaltungen vorzeigt.

Aufzug

Für Teilnehmer mit Beeinträchtigungen steht ein Aufzug für den Zugang zum Innenraum zur Verfügung. Dieser befindet sich im Wandelgang gegenüber der Türen zum Block 111/112. Vom Innenraum aus ist der Aufzug über den Durchgang im Block 111/112 zu erreichen.

Garderobe

Zu den Veranstaltungen in der Arena steht im Wandelgang eine Garderobe zur Verfügung. Sie ist im linken Bereich zu finden.

Gesangbücher und Noten

Gesangbücher und Mappen werden am ganzen Wochenende nicht benötigt. Texte für die gemeinsam gesungenen Lieder werden auf der Leinwand eingeblendet. Für die Chormitglieder gibt es Liederhefte.

Hinweise für Orchester-Mitglieder

Das Jugend-Sinfonieorchester probt am Samstag ab 12 Uhr in der Arena. Instrumente können am Samstag und Sonntag im Backstage-Bereich eingelagert werden.

Der Jugend-Konzertchor probt am Sonntag vor dem Gottesdienst.

Hörgeschädigte

Die Hauptveranstaltungen in der Arena werden im Block 104 (untere zwei Reihen) in die Gebärdensprache übersetzt.

Info-Point und Fundbüro

Der Informationsstand für alle Auskünfte findet sich im Eingangsbereich vor den Suiten 11 & 12 des Wandelgangs. Hier können verlorene Gegenstände gemeldet oder abgegeben werden.

Für den Notfall steht von Mittwoch bis Montag folgende Festnetznummer zur Verfügung (kostenfreie Weiterleitung auf ein Handy): **0231 57700-780**.

Seelsorgegespräche

Seelsorgegespräche werden am Samstag durch verschiedene Bischöfe in Suite Nr. 20 im Wandelgang links angeboten.

Sightseeing

Zusätzlich zum Jugendtagsprogramm gibt es rund um die Arena verschiedene Möglichkeiten: Direkt neben der Arena liegt das CentrO, mit 70.000 Quadratmetern Verkaufsfläche eines der größten Einkaufszentren in Deutschland. Über 200 Einzelhandelsgeschäfte verteilen sich auf zwei Ebenen. Die Cola-Oase im CentrO ist mit 1.200 Plätzen einer der größten Food-Courts Europas.

Im weiteren Umfeld finden sich das Sea-Life-Aquarium und als Ausstellungshalle und Aussichtspunkt der Gasometer Oberhausen. Der Gasometer bietet allen Teilnehmern des Jugendtags beim Vorzeigen des Einlassbands einen Rabatt auf den regulären Eintrittspreis an: Der liegt bei 6,30 Euro pro Person.

Opferkästen

Zum Gottesdienst in der Arena stehen Opferkästen an den Eingängen des Innenraums und der Oberränge. Zum Benefizkonzert am Sonntagnachmittag stehen an den gleichen Orten Spendenkästen zur Verfügung.

Teilnehmer mit Kindern

Die Eltern-Kind-Räume befinden sich in den Suiten 16 bis 19. Die Zugänge sind über den Wandelgang bei den Blöcken 112 und 113 möglich. Während der Veranstaltungen wird darum gebeten, die Fenster und Türen zum Innenraum geschlossen zu halten.

Teilnehmer mit Handicap

Fast alle Bereiche des Jugendtags sind barrierefrei zugänglich. Das Team der NAK Handicapped ist während der gesamten Veranstaltung vor Ort und bietet seine Unterstützung an. Die Teammitglieder begleiten Rollstuhlfahrer bei Bedarf in der Arena und an den externen Veranstaltungsorten und schaffen Rückzugsmöglichkeiten, wenn es mal zu laut wird (Ruheraum im Untergeschoss, Raum 12).

Zu fast allen Räumlichkeiten befinden sich für Rollstuhlfahrer Zufahrtsrampen. Alle Gebäude sind darüber hinaus mit Aufzügen und behindertengerechte Toiletten ausgestattet. Während der Arena-Veranstaltungen sind Plätze im Innenraum reserviert.

Trinkflasche

Wer bei der Anmeldung eine Trinkflasche bestellt hat, kann diese im rechten Bereich des Wandelgangs mit dem per E-Mail zugesandten Coupon abholen.

Verpflegung

Ab der Eröffnungsveranstaltung sind bis 17 Uhr rund um die Arena Grillstände aufgebaut, an denen sich jeder Teilnehmer eine Bratwurst mit Brötchen oder eine Frikadelle abholen kann (alle Ausgänge nutzen!). Es ist also auch möglich, ab 12.30 eine Veranstaltung zu besuchen und danach etwas zu essen. Die Gerichte werden in umweltfreundlichen Zuckerrohrschalen ausgegeben. Auch für Vegetarier gibt es eine Speisenauswahl. Und wer dann noch Hunger hat, der findet im Außenbereich der Arena einen Popcornstand (bitte kein Popcorn mit in die Arena nehmen). Vor der Abendveranstaltung gibt es für jeden Teilnehmer eine Riesenbrezel.

Am Sonntagmorgen kann sich jeder Teilnehmer mit einem Stück Kuchen stärken. Dazu gibt es am ganzen Wochenende im Wandelgang Kaffeeautomaten. Die Heißgetränke werden in recycelbaren Pappbechern ausgegeben.

Für Getränke bringt bitte jeder Teilnehmer eine Trinkflasche mit, die an Automaten mit Wasser gefüllt werden kann. Wichtig ist dabei eine große Einfüllöffnung. Reguläre Trinkflaschen sind aus hygienischen Gründen nicht geeignet. Wer sich rechtzeitig zum Jugendtag angemeldet hat, konnte im Vorfeld eine Trinkflasche mitbestellen. Bei Bedarf sind Trinkflaschen zum Preis von 2 Euro vor Ort erhältlich.

Zugangskontrolle

Für jeden Teilnehmer gibt es neben dem Guide vorab ein Armband. Dieses gilt als Zugangsberechtigung für die Arena und alle Veranstaltungsorte. Für die Einzelveranstaltungen ist eine Online-Anmeldung im Vorfeld notwendig (siehe Anmeldung für das Nachmittagsprogramm). Freie Restplätze werden jeweils kurz vor Veranstaltungsbeginn vergeben.

Gemeinsam gegen Blutkrebs.

Alle 16 Minuten erhält in Deutschland ein Patient die Diagnose Blutkrebs. Unter den Betroffenen sind zahlreiche Kinder und Jugendliche. Viele benötigen zum Überleben eine Stammzellspende, finden jedoch keinen passenden Spender.

Deshalb organisieren die **Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen** und die **DKMS** gemeinsam eine Registrierungsaktion zur Stammzellspende. Wir brauchen Dich im Kampf gegen den Blutkrebs! Vielleicht sind Deine Stammzellen die Rettung für einen Patienten.

Folge uns

www.dkms.de

DKMS

Wir besiegen Blutkrebs.

Ein kleiner Moment der Leben rettet – Werde Stammzellspender!

REGISTRIERUNG
während des Jugendtags
am 25. Juni 2016
im Wandelgang der
König-Pilsener-ARENA
Arenastr. 1
46047 Oberhausen

DKMS SPENDENKONTO
Sparkasse Höxter
IBAN DE34 4725 1550 0006 5455 29
BIC WELADED1HXB
Stichwort: DPX 122

Du kannst Dich registrieren wenn Du

- Zwischen 17 und 55 Jahre alt
- Körperlich gesund bist
- Mindestens 50 Kilo wiegst und kein Übergewicht hast

DKMS

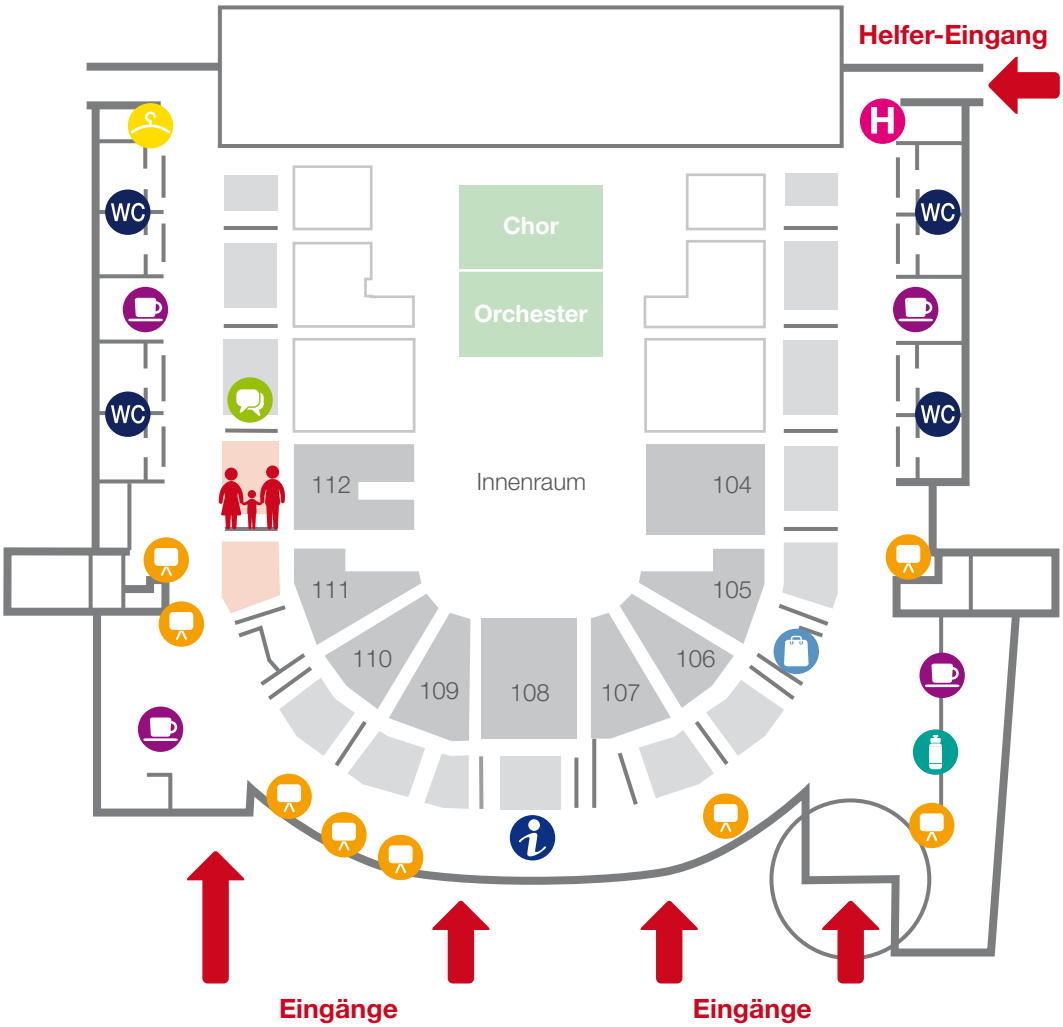
Wir besiegen Blutkrebs.

VER
AN
STAL
TUNGS
ORTE



Arena Oberhausen

Arenastraße 1, 46047 Oberhausen



Arena Erdgeschoss
Arena Ground floor

- Ausstellungsstände
- Garderoben
- Information
- Kaffeeautomaten
- NAK-Shop
- Seelsorgegespräche Suite 20
- Flaschen-Ausgabe
- Toiletten
- Helferpoint
- Eltern-Kind-Räume Suite 16-19

Arena Oberhausen

Arenastraße 1, 46047 Oberhausen

1996 nach zweijähriger Bauzeit und 50 Millionen D-Mark Investitionskosten unter dem Namen Arena Oberhausen eröffnet, war sie die erste Halle in Deutschland, die nach amerikanischen Vorgaben gebaut wurde. Sie war zu dieser Zeit einzigartig in ihrer Architektur und zeichnete sich besonders durch ihre Multifunktionalität und höchste Maßstäbe in allen Bereichen aus. Optimale Sichtverhältnisse, erstklassiger Sitzkomfort, angenehme Klimatisierung und eine kompakte Atmosphäre begeisterten die bis zu 13.000 möglichen Besucher.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen feierte in der Arena schon mehrfach Veranstaltungen, insbesondere Jugendtage. Höhepunkt war 2007, als die Kirche den 50. Jugendtag ein ganzes Wochenende lang unter dem Motto „Drei Tage – drei Generationen“ feierte – mit einem Kindertag und einem Seniorentag. 2012 fand ein zweitägiger Jugendtag statt, gemeinsam mit der Neuapostolischen Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland.

Zum Jugendtag 2016 bietet die Arena rund 7.000 Sitzplätze an. Die Jugendlichen sind gebeten, in erster Linie den Innenraum und den Unterrang zu nutzen. Der Oberrang wird nur bei Bedarf geöffnet.

Im Wandelgang stellen sich am Samstag und Sonntag verschiedene Organisationen der Neuapostolischen Kirche vor. (siehe Seite 32)

TZU

Essener Strasse 3, 46047 Oberhausen



Fußweg von der Arena zum TZU:
Dauer etwa 10 Minuten

Das Technologiezentrum Oberhausen entstand von 1991 bis 1993 als Teil der „Neue Mitte Oberhausen“ rund um das ehemalige, unter Denkmalschutz stehende, Werksgasthaus auf einem 50.000 Quadratmeter großen Grundstück. Die „Neue Mitte“ sollte helfen, den nötigen Strukturwandel einzuleiten, um die am Stahlstandort verlorengegangenen Arbeitsplätze zurückzugewinnen. Neben der Ansiedlung von neuen mittelständischen Unternehmen sollten auch architektonische und technologisch neue, richtungsweisende Meilensteine gesetzt werden. Im TZU haben sich insbesondere Unternehmen aus dem Bereich Umweltschutz angesiedelt. Im Hauptgebäude stehen zahlreiche Tagungsräume zur Verfügung.

CineStar - Filmpalast Oberhausen

Luise-Albertz-Platz 1, 46047 Oberhausen

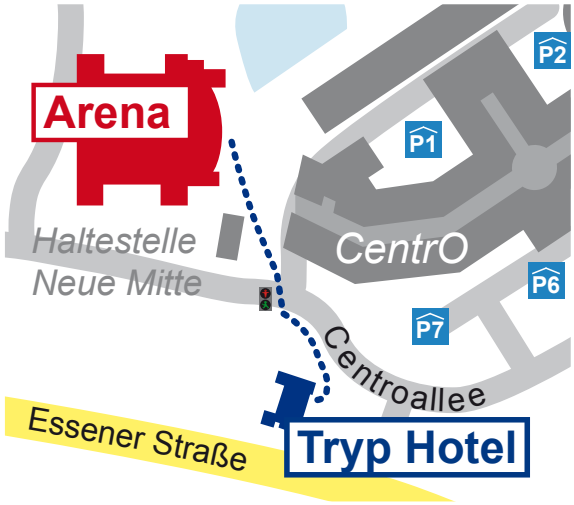


Fußweg von der Arena zum CineStar:
Dauer etwa 10 Minuten

Direkt an der Promenade des Centro liegt der Oberhausener Filmpalast. Das Kino gehört zur Cinestar-Gruppe, die in Deutschland 67 Kinos an 58 verschiedenen Standorten betreibt. Insgesamt haben diese Filmpaläste 485 Leinwände und mehr als 110.000 Sitzplätze. Für den Jugendtag hat die Kirche drei Kinosäle angemietet, von denen der größte 641 Sitzplätze bietet.

Tryp Hotel Oberhausen

Centroallee 280, 46047 Oberhausen

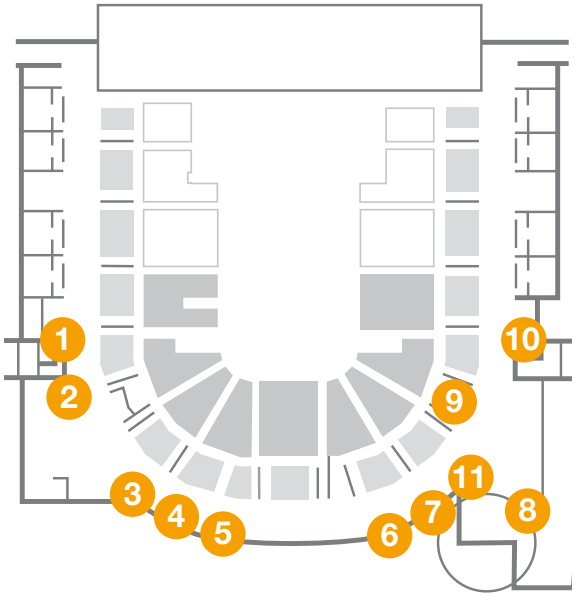


Fußweg von der Arena zum Tryp Hotel:
Dauer etwa 5 Minuten

Das Hotel TRYP CentrO Oberhausen befindet sich im lebendigen Stadtviertel „Neue Mitte“ von Oberhausen. Es bietet mehrere Konferenzräume, die im Hotel ausgeschildert sind.


VER
AN
STAL
TUNGS
PRO
GRAMM

Aussteller im Wandelgang (Arena)



1. NAK Handicapped NRW und Faktor G
2. Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk e.V.
3. NAK-karitativ
4. Aktion „Wasser ist Leben!“
5. Arbeitsgruppe Suchtberatung und Prävention
6. GlaubensGarten in Bad Lippspringe
7. Regenbogen-NAK
8. NAK-Unternehmerforum
9. NAK-NRW Shop
10. DKMS
11. Zentralarchiv NRW: Mein erster Jugendtag

1 NAK Handicapped NRW und Faktor G

Seelsorge für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen gibt es in der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2000. Die Initiative ging vom damaligen Apostel Armin Brinkmann aus.

Über das stets wachsende Angebot an Seelsorge und an weiteren kirchlichen Aktionen für diese Gruppe von Menschen in besonderen Lebensumständen informiert ein Stand im Wandelgang mit Flyern, Fotoshows und im persönlichen Gespräch. Einer der Schwerpunkte ist das neue Angebot „Gottesdienste in Leichter Sprache“.

Außerdem erhalten Besucher detaillierte Informationen über das inklusive Musikprojekt Faktor G, das im Jahr 2013 gegründet wurde.

www.nak-handicapped.de

---

2 Neuapostolisches Sozial- und Bildungswerk e.V.

Das 2008 gegründete Neuapostolische Sozial- und Bildungswerk e. V. ist ein eigenständiger gemeinnütziger Verein, der das diakonische Helfen und Handeln der Kirche gezielt initiieren, fördern, durchführen und ausbauen will. Es ist ein soziales Projekt für die

Aussteller im Wandelgang (Arena)

Gebietskirchen, das sich vor allem an die sozialen Bedürfnisse der Mitglieder in den Gemeinden vor Ort richtet, aber auch allen Interessenten per Satzung zur Verfügung steht.

Am Stand im Wandelgang können sich interessierte Besucher über laufende Aktivitäten und geplante Projekte, so zum Beispiel über die beiden Veranstaltungen BBE (Beratung, Bildung, Erholung) in den Sommer- und Herbstferien in Haltern am See (NRW) informieren. Dafür werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Workshops und Vorträge während des Jugendtags sind im aktuellen Guide aufgeführt. Die Standbetreuung hält Informationsmaterial bereit und steht auch für Gespräche zur Verfügung.

www.nak-sbw.de

---

3 NAK-karitativ

NAK-karitativ ist das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirchen Deutschlands. Die Arbeit steht unter dem Motto „Durch Brot, Gesundheit und Bildung in ein besseres Leben“. Am Jugendtag reflektiert NAK-karitativ mit den Besuchern das Thema „Flucht und Fluchtursachen“. Die Verminderung von Fluchtursachen ist wesentlicher Bestandteil der gesamten Arbeit des Hilfswerks. Es setzt sich ein für eine angemessene Ernährung, den Zugang zu Bildung und eine ausreichende Grundversorgung für ein gesundes Leben.

Am Stand erfahren die Besucher, wie diese Bemühungen konkret aussehen und welche Maßnahmen der Verein in der aktuellen Flüchtlingssituation bereits ergriffen hat.

www.nak-karitativ.de

---

4 Aktion „Wasser ist Leben!“

Die Jugendlichen aus den Gemeinden Gelsenkirchen Gelsenkirchen-Rotthausen und -Ückendorf haben den Fußspuren-Gedanken vom Jugendtag 2015 aufgegriffen und unterstützen seitdem das Projekt „Wasserstellen-Rehabilitierung“ von NAK-karitativ in Kenia. Durch zahlreiche Sammelaktionen hat die Gruppe schon viele Spenden sammeln können. Dadurch wurde die Fassung der Wasserstelle in dem Dorf Elukhari finanziert. 400 Menschen haben nun Zugang zu sauberem Wasser. Ziel ist es jetzt, noch eine weite Wasserstelle zu finanzieren.

Wie die Idee unserer Jugendaktion entstanden ist, welche Einzelaktionen wir durchführen und worum es bei dem Projekt genau geht, stellen wir an unserem Stand am Jugendtag vor.

Aussteller im Wandelgang (Arena)

5 Arbeitsgruppe Suchtberatung und Prävention

Die im Jahr 2015 eingerichtete Arbeitsgruppe Suchtberatung und Prävention (AG Sucht) der Neuapostolischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen hilft suchtkranken Menschen und/oder deren Angehörigen. Am Jugendtag 2016 stellt Sie Ihre Arbeit anhand von Broschüren sowie einigen Aktionen an einem Messestand im Wandelgang der Arena in Oberhausen vor. Zudem beantworten einige Mitarbeiter der AG Sucht interessierten Besuchern alle Fragen in Bezug auf die Suchtproblematik.

www.nak-suchtberatung-nrw.de

---

6 GlaubensGarten in Bad Lippspringe

2017 findet die Landesgartenschau in Bad Lippspringe statt. Erstmals ist die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen offiziell mit dabei: Als Teil des interreligiösen Projekts „GlaubensGarten“.

Das Projekt wurde vor etwa zwei Jahren von verschiedenen Religionen und Weltanschauungen in und um Bad Lippspringe gegründet, um auf der Landesgartenschau 2017 einen gemeinsamen „Ort der Religionen“ zu schaffen. Gemeinsam das friedliche und tolerante Miteinander in der Verschiedenheit des Glaubens und der Kulturen sichtbar und erlebbar zu machen, das ist das Ziel der zehn beteiligten Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen.



Die aktuellen Ereignisse zeigen, wie wichtig ein friedvoller und gewaltfreier Umgang zwischen den unterschiedlichen Kulturen ist. Der GlaubensGarten soll einen Ort der Begegnungen, des Austausches, der Informationen, des Gebetes und der Meditation schaffen. Nutzt die Chance, ein Teil dieses einzigartigen Projekts zu werden, lasst euch von unserer Freude anstecken und tragt unsere Idee vom GlaubensGarten weiter - sie ist es wert!

In einzigartiger Waldkulisse präsentieren zehn Religionen das „Miteinander“ und jeweils sich selbst. Im großen GlaubensGarten findet sich ein neutrales Haupthaus mit Platz für Veranstaltungen. In kleinen, individuell gestalteten GlaubensGärten stellen sich die Religionen jeweils selbst vor und geben Einblicke in ihr Glaubensleben und Raum für Begegnungen.

Für das Veranstaltungsprogramm auf der Landesgartenschau 2017 werden noch Vorschläge gesucht: Musik, Vorträge, Gesprächsrunden, Interaktionen, Thementage und ähnliches. Dabei sind sowohl kleinere als auch Großveranstaltungen möglich. Das Team vom Glaubensgarten ist für jeden Vorschlag dankbar. Auch werden weitere Helfer und Mitarbeiter gesucht.

www.glaubensgarten.de

Aussteller im Wandelgang (Arena)

7 Regenbogen-NAK: Du bist nicht allein!

Du bist nicht allein! Vielleicht hast du dich auch schon Folgendes gefragt: Wie sag ich meinen Eltern, dass ich homo-, bi- oder transsexuell bin? Wie reagieren meine Freunde? Das Coming-Out ist mit vielen Fragen verbunden. Am Stand der Regenbogen-NAK können sich alle Jugendlichen und Seelsorger über die Themen Homo-, Bi- und Transsexualität informieren. Im persönlichen Gespräch können Anliegen und Themen vertieft werden. Wie beim IKT gibt es auch am Jugendtag eine Umfrage rund um die Themen „Sexuelle Orientierung“ und „Sexuelle Identität“. Das Team der Regenbogen-NAK freut sich auf euren Besuch!



Regenbogen-NAK ist eine private Interessengemeinschaft homo-, bi- und transsexueller Christen innerhalb der Neuapostolischen Kirche. Die Gruppe bietet die Möglichkeit, Gemeinschaft und Solidarität zu erleben sowie Erfahrungen auszutauschen. Zudem setzt sich die Initiative dafür ein, dass homo-, bi- und transsexuelle Geschwister in der Kirche ihren Glauben als vollwertige Gemeindemitglieder diskriminierungsfrei leben können, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem geschlechtlichen Zugehörigkeitsgefühl. Gegründet 1999, pflegt die Regenbogen-NAK seit 2002 den engen Kontakt zur Kirchenleitung der Neuapostolischen Kirche.

www.regenbogen-nak.org

8 NAK-Unternehmerforum

Mitglieder und Freunde des NAK-Unternehmerforums stellen Jugendlichen in der beruflichen Orientierungsphase den von ihnen erlernten und ausgeübten Beruf vor. Im Fünf-Minuten-Takt und in Einzelgesprächen vor und nach dem Berufe-Speed-Dating können Jugendliche viele verschiedene Berufe kennenlernen. Das Berufe-Speed-Dating wird ergänzt durch eine Praktikumsbörse.

Das NAK-Unternehmerforum bietet eine Plattform für neuapostolische Unternehmer, Freiberufler und Führungspersönlichkeiten und möchte neben anderen Projekten jugendliche Geschwister bei ihrer Berufswahl unterstützen.

www.nak-unternehmer.de

---

9 NAK-NRW Shop

Seit 2010 bietet der Shop der Neuapostolischen Kirche NRW verschiedene Produkte mit dem Emblem der Neuapostolischen Kirche. Anlass für die Gründung war die Kulturhauptstadt RUHR.2010. Seitdem erfreuen sich die Produkte großer Beliebtheit, unter anderem die Regenjacken, Schirme und Taschen. Auch am Jugendtag ist der Shop mit einem kleinen Stand vertreten.

www.nak-nrw-shop.de

Aussteller im Wandelgang (Arena)

10 DKMS

Die „Deutsche Knochenmarkspenderdatei“ arbeitet seit 1991 daran, für Blutkrebs-Patienten weltweit den passenden Spender zu finden. Bislang haben sich bereits sechs Millionen Menschen dem Kampf der DKMS gegen den Blutkrebs angeschlossen. Inzwischen spenden täglich mindestens 18 DKMS-Spender Stammzellen für Blutkrebspatienten in der ganzen Welt. Doch findet immer noch jeder siebte Blutkrebspatient allein in Deutschland keinen passenden Spender. Denn für eine Stammzellspende müssen die Gewebemerkmale des Spenders mit denen des Patienten zu 100 Prozent übereinstimmen.

Blutkrebs ist der Oberbegriff für bösartige Erkrankungen des Knochenmarks beziehungsweise des blutbildenden Systems, wie zum Beispiel Leukämien. Bei diesen Krankheiten wird die normale Blutbildung durch die unkontrollierte Vermehrung von entarteten weißen Blutzellen gestört. Wegen dieser Krebszellen kann das Blut seine lebensnotwendigen Aufgaben nicht mehr ausführen, zum Beispiel Infektionen bekämpfen, Sauerstoff transportieren oder Blutungen stoppen.

Am Jugendtag können sich insbesondere junge Jugendliche ab 17 Jahre als potenzieller Stammzellenspender registrieren lassen. Dazu wird unter Anleitung ein Fragebogen ausgefüllt und mit einem Stäbchen ein Abstrich im Mundbereich genommen. Der Vorgang – gern auch mit mehreren Personen gleichzeitig – dauert etwa zehn Minuten.

Als Spender infrage kommt grundsätzlich jeder, der im Alter zwischen 17 und 55 Jahren und bei guter Gesundheit ist. Falls man bereits in einer Stammzellspenderdatei erfasst ist, ist eine erneute Registrierung nicht erforderlich.

Ausschlussgründe sind unter anderem:
- Gewicht unter 50 Kilogramm
- Starkes Übergewicht (BMI über 40)
- Schwere Erkrankung (Herz-Kreislauf, Lunge, Niere, Krebs, etc.)
- Schwere Stoffwechselstörung
- Infektion mit HIV, Hepatitis B oder C, HTLV, Syphilis
- Suchterkrankungen (Alkohol, Drogen, Medikamente)

www.dkms.de

---

11 Zentralarchiv NRW: Mein erster Jugendtag

Das Zentralarchiv gibt einen Rückblick in Fotos, Filmen und Stimmproben auf über 60 Jugendtage in Nordrhein-Westfalen.

Wer sich gerne noch einmal an seinen ersten Jugendtag zurückerinnern möchte oder etwas von einem besonders erlebten Jugendtag wissen möchte, findet hier umfangreiche Quellen.

NAK NRW Shop

Verkauf im Wandelgang!











Sonderpreise zum Jugendtag!





Auch online unter
www.nak-nrw-shop.de





Veranstaltungen in der Arena

Samstag, 25.06.2016

11.00 - 11.30	**Eröffnungsveranstaltung**
19.00 - 21.00	**Abendveranstaltung** (Einlass ab 18.00 Uhr)

Sonntag, 26.06.2016

10.00	**Gottesdienst** (Einlass ab 9.00 Uhr)
14.30	**Konzert Jugend-Sinfonieorchester und Jugend-Konzertchor** (Einlass ab 13.30 Uhr)

Seelsorgegespräche am Samstag (Arena)

12.00 - 13.30	**Seelsorgegespräche mit Bischof Ralf Flore**	Suite 20
13.30 - 15.00	**Seelsorgegespräche mit Bischof Rainer Sommer**	Suite 20
15.00 - 16.30	**Seelsorgegespräche mit Bischof Ulrich Götte**	Suite 20
16.30 - 18.00	**Seelsorgegespräche mit Bischof Manfred Bruns**	Suite 20
18.00 - 19.30	**Seelsorgegespräche mit Bischof Karl-Erich Makulla**	Suite 20

Open-Air-Bühne am Samstag

Die Open-Air-Bühne befindet sich im rechten Bereich vor der Arena.

Geplant sind unter anderem folgende Auftritte am Samstag:

13.00 - 13.30	**Luc Paklidat**
14.00 - 14.30	**Angelina Kalke**
15.00 - 15.30	**Die Bäänd**
16.30 - 17.30	**Faktor G – Musikworkshop**

Veranstaltungen im TZU am Samstag

Zeit	Veranstaltung	Ort		Details
12.30 - 14.00	**Sündenvergebung und Apostelamt**	Großer Saal	Vortrag	Seite 56
	Geschichte der Kirchenmusik mit Klangbeispielen	Mittelsaal	Vortrag	Seite 56
	Wie war die Predigt? Ansprüche einer jungen Generation an Inhalt und Struktur	Showroom	Workshop	Seite 56
	Schwul ist cool?!?! – Was sagst du?	Konferenzraum	Vortrag	Seite 57
12.30 - 14.30	**Flucht und Fluchtursachen – Einblick und Austausch**	Carrel 2	Vortrag und Gespräch	Seite 58
	Wie plane ich eine Aktivität oder Mehrtagesfahrt für die Jugend?	Gewölbekeller 1	Vortrag	Seite 59
	Was bewegt dich, und was würdest du gern verändern?	Gewölbekeller 2	Workshop	Seite 59
14.00 - 15.30	**NAK und Ökumene – geht das?**	Großer Saal	Workshop	Seite 62
	Joseph Klems – Aus der Fremdenlegion in die Verbannung auf die Teufelsinsel	Mittelsaal	Vortrag	Seite 62
	„Alles hat seine Zeit?“ – Zur Vereinbarkeit von Kirche, Familie und Beruf	Showroom	Vortrag	Seite 62
	Work & Travel in Kanada	Konferenzraum	Vortrag	Seite 63
14.30 - 16.30	**Nachhaltigkeit im Glauben – was ist das eigentlich?**	Carrel 2	Workshop	Seite 65
	Was bewegt dich, und was würdest du gern verändern?	Gewölbekeller 1	Workshop	Seite 59
	Mitmachkirche	Gewölbekeller 2	Workshop	Seite 65

Veranstaltungen im TZU am Samstag

Zeit	Veranstaltung	Ort		Details
15.30 - 17.00	**Neuapostolische Jugendliche in Angola**	Großer Saal	Vortrag	Seite 66
	Aus Bielefeld – Hostien in alle Welt	Mittelsaal	Vortrag/Quiz	Seite 66
	Fragen an ... Bezirksapostel Storck	Showroom	Diskussion	Seite 67
	Arbeitszeugnisse richtig lesen	Konferenzraum	Workshop	Seite 67
16.30 - 18.30	**Nachhaltigkeit im Glauben – was ist das eigentlich?**	Carrel 2	Workshop	Seite 65
	Flucht und Fluchtursachen – Einblick und Austausch	Gewölbekeller 1	Vortrag und Gespräch	Seite 58
	Mitmachkirche	Gewölbekeller 2	Workshop	Seite 65
17.00 - 18.30	**Ökumene und Neuapostolische Kirche – wie geht das zusammen?**	Großer Saal	Vortrag	Seite 70
	Gottes Dienst feiern – aber wie?	Mittelsaal	Vortrag	Seite 70
	Auf den Spuren Jesu Christi im heutigen Israel	Showroom	Vortrag	Seite 71
	Bewirb dich mal wieder – Wie geht es richtig?	Konferenzraum	Workshop	Seite 71

Veranstaltungen im CineStar am Samstag

Zeit	Veranstaltung	Ort		Details
12.30 - 14.00	**Die Geschichte des Entschlafenenwesens**	Kino I	Vortrag	Seite 57
	Meister der Motivation – Was wir von Jesus über Motivation lernen können	Kino V	Vortrag	Seite 57
	Das Wirken Jesu im Heiligen Land	Kino VII	Vortrag	Seite 58
14.00 - 15.30	**Was kostet das Leben? Finanz-ABC für junge Leute**	Kino I	Vortrag	Seite 63
	Rhetorik – einfach sagen	Kino V	Vortrag	Seite 64
	Was wollen wir von der Theologie?	Kino VII	Vortrag	Seite 64
15.30 - 17.00	**Der Islam – eine Einführung**	Kino I	Vortrag	Seite 67
	Frust in Lust! Freude trainieren: Dich und andere einfach und auf Dauer motivieren.	Kino V	Vortrag	Seite 68
	Kann Töten erlaubt sein?	Kino VII	Vortrag	Seite 68
17.00 - 18.30	**Neuapostolische Christen in Osttimor und Guinea-Bissau**	Kino I	Vortrag	Seite 71
	Baum gepflanzt – und nun? Nachhaltiger Umgang mit der Schöpfung	Kino V	Vortrag	Seite 72
	Gottvertrauen und Glaubenserfahrung	Kino VII	Vortrag	Seite 72

Veranstaltungen im Tryp Hotel am Samstag

Zeit	Veranstaltung	Ort		Details
12.30 - 14.00	**„Du sollst deinen Nächsten lieben“ – Wie sage ich, was ich will, ohne zu verletzen?**	Eiche	Workshop	Seite 58
12.30 - 14.30	**Ein Wunder – zum Mitnehmen, bitte!**	Ahorn/Esche	Workshop	Seite 60
	Vernetzung von Kinder- und Jugendarbeit	Akazie	Workshop	Seite 60
	Kirche ist öde – oder doch nicht? Impulse für inspirierende Gemeinde- und Jugendarbeit	Kastanie	Workshop	Seite 61
	Wenn Gott allwissend ist, was ist dann Google?	Buche	Workshop	Seite 61
14.00 - 15.30	**Inklusion – Leben mit Unterschieden**	Eiche	Vortrag	Seite 64
14.30 - 16.30	**Schreiben leicht gemacht – aktive Mediennutzung**	Ahorn/Esche	Workshop	Seite 65
	Vernetzung von Kinder- und Jugendarbeit	Akazie	Workshop	Seite 60
	Kirche ist öde – oder doch nicht? Impulse für inspirierende Gemeinde- und Jugendarbeit	Kastanie	Workshop	Seite 61
	Der neuapostolische Christ und sein Glaubensleben – auch im Alltag	Buche	Workshop	Seite 66
15.30 - 17.00	**„Du sollst deinen Nächsten lieben“ – Wie sage ich, was ich will, ohne zu verletzen?**	Eiche	Workshop	Seite 58

Veranstaltungen im Tryp Hotel am Samstag

Zeit	Veranstaltung	Ort		Details
16.30 - 18.30	**Berufe-Speed-Dating für Jugendliche**	Ahorn/Esche		Seite 69
	Die Lebenswelt, Probleme und Herausforderungen von Jugendlichen in suchtbelasteten Familien	Eiche	Workshop	Seite 69
	All you need is ...?	Kastanie	Workshop	Seite 70
	Der neuapostolische Christ und sein Glaubensleben – auch im Alltag	Buche	Workshop	Seite 66
17.00 - 18.30	**„Hier ist nicht Mann noch Frau“ (Galater 3,28) – Was ist eigentlich „Geschlecht“?**	Eiche	Workshop	Seite 73

Veranstaltungen am Samstag

12.30 - 14.00



Sündenvergebung und Apostelamt
Können nur Apostel Sünden vergeben? Was geschah mit den Sünden in der apostellosen Zeit? Bekommen andere Christen auch Sünden vergeben? Diese und andere Fragen werden häufig gestellt. Der Vortag soll Antworten geben.

Wolfgang Schug
TZU, Großer Saal

12.30 - 14.00



Geschichte der Kirchenmusik mit Klangbeispielen
Die Kultur- und Kirchengeschichte des Abendlandes findet einen maßgeblichen Ausdruck in der Kunst, der Baukunst und der Musik. Der Vortrag will die Geschichte der Musik in Verbindung mit der Kunst- und Ideengeschichte der letzten 2.000 Jahre darstellen, in deren Tradition auch die Musik in der Neuapostolischen Kirche steht. Hierzu gibt es eine Präsentation mit zahlreichen Klangbeispielen.

Wolf-Rüdiger Spieler
TZU, Mittelsaal

12.30 - 14.00



Wie war die Predigt? Ansprüche einer jungen Generation an Inhalte und Struktur der Predigt
Die Predigt in unseren Gottesdiensten soll gehaltvoll (inhaltsreich) und nachvollziehbar (strukturiert) sein. Doch was erwarten gerade 15- oder 25-jährige Gottesdienstbesucher? Im Rahmen der Veranstaltung werden gemeinsam mit den Beteiligten die Erwartungen an Sprache, Form und Inhalt der Predigt diskutiert. Ein Thema ist dabei auch die Vorbereitung eines Gottesdienstes.

Helmut Grüning
TZU, Showroom

Veranstaltungen am Samstag

12.30 - 14.00



Schwul ist cool ?!?! – Was sagst du?
Was sagt die Wissenschaft? Was sagt die Bibel? Was sagt die Kirche? Was sagen wir? Die Regenbogen-NAK geht diesen Fragen in einem interaktiven Vortrag nach. Jugendliche und Jugendbeauftragte sind herzlich willkommen.

Carmen, Tatjana und Ann-Katrin (Regenbogen NAK)
TZU, Konferenzraum

12.30 - 14.00



Die Geschichte des Entschlafenenwesens
Zu diesem Bereich unseres Glaubens gibt es viele Unsicherheiten und Gerüchte. Wir stellen in einem kurzen historischen Abriss die Entwicklung des Entschlafenenwesens in unserer Kirche vor und bereiten die dazu bekannten Fakten auf.

Mathias Eberle
CineStar, Kino I

12.30 - 14.00



Meister der Motivation - Was wir von Jesus über Motivation lernen können!
Sind die wichtigsten Motivationsmethoden biblischen Ursprungs? Tatsächlich gibt es überraschende Parallelen zwischen der christlichen Lehre und den Erkenntnissen der modernen Motivationsforschung.
In diesem Vortrag erfahrt ihr die besten Methoden für mehr Lebensfreude und Leistungsstärke, die allesamt nichts mit Tschakkaa-Schreien zu tun haben, sondern mit unserem Glauben Hand in Hand gehen.

Rolf Schmiel
CineStar, Kino V

Veranstaltungen am Samstag

12.30 - 14.00



Vortrag

Das Wirken Jesu im Heiligen Land und Jerusalem
Kirchlich war Bezirksapostel i. R. Armin Brinkmann vor allem im portugiesischsprachigen Afrika unterwegs. Privat reiste er einige Male in den Nahen Osten und in die Länder rund um das Mittelmeer. Im Vortrag berichtet er von den Wegen Jesu und zeigt Fotos der heiligen Stätten.

Armin Brinkmann
CineStar, Kino VII

12.30 - 14.00
15.30 - 17.00



Vortrag mit Workshop

„Du sollst deinen Nächsten lieben" – aber wie sage ich ihm, was ich will, ohne ihn zu verletzen?
Sicher könnte man immer seine eigenen Bedürfnisse und das, was man eigentlich sagen will, unterdrücken, um den anderen nicht zu verletzen. Andererseits hat man schon oft genug erlebt, dass es scheinbar jemandem total egal ist, wie seine Botschaft beim anderen ankommt. Aber wie lange geht das gut, und ist das überhaupt gut - für mich und auch für ihn? Lasst uns einen Weg suchen, der den christlichen Grundwerten soweit wie möglich entspricht, aber uns dennoch ermöglicht, das zu sagen, was wir sehen, was wir fühlen und was unsere Bedürfnisse sind.

Raimund Knoll
Tryp Hotel, Eiche

12.30 - 14.30
16.30 - 18.30



Vortrag und Gesprächsrunde

Flucht und Fluchtursachen – Einblick und Austausch
In einer offenen Runde wird das Thema „Flucht und Fluchtursachen" thematisiert. Eine kurze Präsentation gibt unter den Fragestellungen „Was bewegt Menschen zur Flucht?" und „Was ist unsere Aufgabe als Hilfswerk im Kontext von Flucht und Fluchtursachen?" einen ersten Einblick in die komplexe Thematik. Im Anschluss daran lassen uns Betroffene, die selbst aus Kriegsgebieten geflüchtet sind, teilhaben an ihren

Veranstaltungen am Samstag

ganz persönlichen Fluchtgeschichten und stehen nebst einer Übersetzerin für Fragen zur Verfügung.

Tatjana Augustin, Jouhaina Müller-Abaya
TZU, Carrel 2 (12.30)
TZU, Gewölbekeller 1 (16.30)

12.30 - 14.30



Vortrag

Wie plane ich eine Aktivität oder Mehrtagesfahrt für die Jugend?
Um den Zusammenhalt der Jugend zu stärken, sind gemeinsame Aktivitäten sehr wichtig. Der Vortrag soll aufzeigen, was bei der Planung und Durchführung zu beachten ist und richtet sich an Jugendliche und Jugendbeauftragte. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Stefan Florian
TZU, Gewölbekeller 1

12.30 - 14.30
14.30 - 16.30



Workshop

Was bewegt dich, und was würdest du gern verändern?
Die heutige Zeit ist geprägt von einem ständigen Wandel und damit einhergehend auch einigen Spannungsfeldern. Wir wollen daher einmal zwei Fragen nachgehen. Erstens: Was bewegt dich, wenn du an deine Zukunft denkst, an deine Kirche, an deine Gemeinde/deinen Bezirk sowie an deine Mitjugendlichen? Daran schließt sich der zweite Teil an: Was würdest du gern verändern und positiv beeinflussen? Dabei ist es interessant, diesen Fragen sowohl aus der Sicht der Jugendlichen als auch aus der Sicht der Jugendbeauftragten nachzugehen. Beides soll in diesem Workshop zur Sprache kommen. Und vielleicht kommen wir noch zu der Frage, was Gott wohl bewegen könnte.

Volker Lange, Yvonne Barez
TZU, Gewölbekeller 2 (12.30)
TZU, Gewölbekeller 1 (14.30)

Veranstaltungen am Samstag

12.30 - 14:30

Workshop

Ein Wunder - zum Mitnehmen, bitte!
Kann ich als Christ mit Gott eigentlich auch Wunder vollbringen? Manchmal könnte ich ein Wunder jedenfalls gut gebrauchen. An einem Tag läufts und am nächsten liegt alles da und es funktioniert nichts! In diesem Workshop sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenlernen und gemeinsam auf die Suche nach Sinn und Wesen von „Wundern“ gehen. Abschließend geht es darum herauszufinden, ob und wie auch ich mit meinen Mitteln und Gottes Hilfe Wunder vollbringen kann. Wir starten eine kleine „Wunder-volle“ Challenge. Freizeit, Arbeit, Sport, Jugend- und Gemeindearbeit und den ganz persönlichen Erfolg.

Michael Sokoll
Tryp Hotel, Ahorn/Esche

12.30 - 14.30
14.30 - 16.30

Workshop

Vernetzung von Kinder- und Jugendarbeit
Kinder, Konfirmanden und junge Jugendliche sind stark gefordert. Wachsende Ansprüche im Schulalltag, den Hobbys und der Freizeit gehören zu den täglichen Herausforderungen im Leben. Da fällt es nicht leicht, zusätzlich noch alle Angebote ihrer und unserer Kirche wahrzunehmen oder sich damit zu identifizieren. Gerade im Wechsel der Generation Kind zum Jugendlichen kann ein Bruch entstehen, der die zukünftige Nachfolge im Glauben beeinträchtigt oder sogar verhindert.
In diesem Workshop soll die genannte Problemstellung durch die Moderatoren beleuchtet werden, so dass alle Teilnehmer zuerst das gleiche Grundlagenverständnis bekommen. Anschließend sind die Teilnehmer gebeten, ihre Sicht der Dinge zu schildern und auf bisher nicht bedachte Punkte hinzuweisen.
Innerhalb der Gruppe sollen darauf aufbauend Möglichkeiten erarbeitet werden:

- die Teilnehmer für die Situation zu sensibilisieren
- einem möglichen Bruch vorzubeugen

Veranstaltungen am Samstag

- realistische Aktivitäten für die Zukunft zu entwickeln
- die Rollen aller Beteiligten richtig einordnen

Ein Austausch untereinander bzgl. bereits durchgeführter Maßnahmen in unterschiedlichen Bezirken bildet den Abschluss des Workshops.
Der Workshop richtet sich an Konfirmandenlehrer, Bezirksjugendbeauftragte und Jugendbeauftragte

Uwe Kalke
Tryp Hotel, Akazie

12.30 - 14.30
14.30 - 16.30

Workshop

Kirche ist öde - oder doch nicht? Impulse für inspirierende Gemeinde- und Jugendarbeit
Jugendliche sind nicht nur die Zukunft der Kirche, sondern bereits die Gegenwart. Wenn wir sie heute verlieren, dann gibt es auch keine Zukunft mit ihnen. Der Workshop gibt einen Einblick in die Psychologie von Gemeindestrukturen und die Bedürfnisse der Jugendlichen. Es werden einige Herausforderungen der Zukunft aufgezeigt und erfolgreiche Thesen der Gemeinde- und Jugendarbeit diskutiert. Einige Impulse werden aus den Büchern von Rick Waren „Kirche mit Vision“ und Doug Fields „Jugendarbeit mit Vision“ vorgestellt und auf unsere neuapostolische Realität übertragen. Allein ein Impuls aus dem Vorwort reicht aus um ins Grübeln zu kommen: „Die Kraft Gottes: Jugendarbeit braucht geistlich gesunde Mitarbeiter“.

Jörg Wollert
Tryp Hotel, Kastanie

12.30 - 14.30

Workshop

Wenn Gott allwissend ist, was ist dann Google?
Internet und soziale Medien bieten neue Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, Distanzen zu überbrücken und fremde Kulturen mit einem Mausklick zu erreichen. Doch Euphorie ist nicht angebracht. Es gibt

Veranstaltungen am Samstag

Risiken und Chancen für das Miteinander im Netz. Der Workshop hilft, diese zu erkennen und das Gute zu nutzen, ohne Schaden zu erleiden.

Michael Neubauer, Johannes Neubauer
Tryp Hotel, Buche

14.00 - 15.30
Workshop

NAK und Ökumene - geht das?
Seit Herbst 2015 ist die Neuapostolische Kirche Köln Gastmitglied in der örtlichen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Der zuständige Bezirksälteste Bernd Skoppek referiert über das Ökumeneverständnis in der heutigen Zeit, das Ökumeneverständnis in der NAK, Ökumene in der Praxis, ACK-Mitgliedschaften sowie Chancen für die NAK und die gesamte Christenheit. Kurzvortrag mit Workshop

Bernd Skoppek
TZU, Großer Saal

14.00 - 15.30
Vortrag

Joseph Klems - Aus der Fremdenlegion in die Verbannung auf die Teufelsinsel
Joseph Klems - ein junger Bruder aus Düsseldorf findet keine Arbeit und schließt sich der Fremdenlegion an. Er kämpft am Riff in Marokko, desertiert, wird gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Dank der Eingaben des damaligen Apostels Dach wird das Todesurteil nicht vollstreckt. Stattdessen wird er zu lebenslanger Haft auf der Teufelsinsel verurteilt. Hier findet er zu Gott und seinem Glauben zurück.

Alfred Krempf
TZU, Mittelsaal

14.00 - 15.30
Vortrag

„Alles hat seine Zeit?“ – Zur Vereinbarkeit von Kirche, Familie und Beruf
Jugendliche und junge Erwachsene stehen vor vielen Fragen und Herausforderungen. Es stehen berufliche Entscheidungen an: Ausbildung oder Studium, Karriere ja oder nein sowie Partnerschaft und Familienplanung. Hinzu kommt der kirchliche Aspekt:

Veranstaltungen am Samstag

Unsere Gemeinden brauchen vielfältige ehrenamtliche Mitarbeit bis hin zur Amtstätigkeit. Dies führt zu Zielkonflikten - wie ist die Vereinbarkeit Beruf, Familie, Kirche möglich? Und bleibt dazwischen noch Raum für die eigene Entwicklung?

Volker Lüdemann
TZU, Showroom

14.00 - 15.30
Vortrag

Work & Travel in Kanada
Kanada ist ein weites Land mit ganz unterschiedlichen Menschen und Gegenden. Während unseres Work & Travel-Jahres reisten wir vom Osten bis in den Westen, „wwooften“ auf unterschiedlichen Farmen, arbeiteten in einem ehemaligen Kloster, couchsurften bei den interessantesten Menschen, führten Gespräche unter anderem mit einer Amish und einigen Natives und durften Einblicke in das Gemeindeleben Kanadas erhalten. Während unseres Vortrags möchten wir euch an unserem Abenteuer teilhaben lassen und gerne auch Fragen bezüglich Work & Travel beantworten.

Alina Damaris Riemer, Kirsten Hebrock, Lisanna Dorien Riemer
TZU, Konferenzraum

14.00 - 15.30
Vortrag

Was kostet das Leben? Finanz-ABC für junge Leute
Das Studium und die erste eigene Wohnung finanzieren und Kostenfallen vermeiden. Und was mache ich, wenn das Geld nicht reicht? Junge Menschen stehen auch finanziell vor Herausforderungen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Schnell stellt sich auch die Frage nach notwendigen Versicherungen und der Vorsorge. Im Vortrag informiert Finanzexperte und Schuldenberater Wolfgang Wegener über Notwendiges und nicht Notwendiges.

Wolfgang Wegener
CineStar, Kino I

Veranstaltungen am Samstag

14.00 - 15.30



Rhetorik - einfach sagen
Wer sein Publikum bewegen will, muss es berühren - wer begeistern möchte, muss befähigen können! Das ist das Erfolgsgeheimnis einer werte- und inhaltsorientierten Rhetorik. Vortrags- und Präsentationsthemen haben sich nicht nur qualitativ in ihrem Anspruch verändert, sie verlangen mehr und mehr eine kurze, klare und präzise Ausführung sowie eine nachhaltige Motivation bei den Zuhörern. Um diesem neuen Anspruch gerecht zu werden, hilft eine professionelle Rhetorik. Show war gestern – Tiefgang hat Zukunft! Lernen Sie, wie Sie die Kraft und Entschlossenheit entfalten, um Ihre Wünsche, Ziele, Träume und Pläne zu entwickeln und diese wirkungsvoll nach innen wie nach außen überzeugend zu vertreten.

Oliver Groß
CineStar, Kino V

14.00 - 15.30



Was wollen wir von der Theologie?
Der theologische Berater der internationalen Kirchenleitung stellt das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Theologie vor. Im Anschluss daran wird die Frage gestellt, inwieweit die Theologie gebraucht wird, um den neuapostolischen Glauben sachgemäß darzustellen und zu verantworten.

Reinhard Kiefer
CineStar, Kino VII

14.00 - 15.30



Inklusion - Leben mit Unterschieden
Der Vortrag beschäftigt sich mit dem etwas trockenen aber hochaktuellen Thema „Inklusion“. Schwerpunkte sind: Das inklusive Menschenbild (Es ist normal, verschieden zu sein), die Teilhabe für alle (Von der Integration zur Inklusion), die Initiative von ganz oben (UN-Menschenrechtskonvention) sowie von der Theorie zur Praxis (Was ist eine inklusive Kirche?). Nach dem Vortrag besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Gerald Rockenfelder
Tryp Hotel, Eiche

Veranstaltungen am Samstag

14.30 - 16.30
16.30 - 18.30



Nachhaltigkeit im Glauben - was ist das eigentlich?
Habt Ihr euch nicht auch schon einmal in eurer Gemeinde umgeschaut und euch gefragt, wie es hier wohl in 20 Jahren aussehen wird? Fakt ist, dass die Gottesdienstbesuche bis 2030 um etwa 40 Prozent sinken werden. Einige der Gemeinden wird es dann nicht mehr geben. Wie also gestalten wir das Heute für das Morgen in Glaube, Kirche und Umwelt? Damit beschäftigen wir uns in diesem Workshop: Wege, wie ihr den Glauben für euch und die Kirche nachhaltig gestalten und leben könnt.

Peer-Marten Kopp
TZU, Carrel 2

14.30 - 16.30
16.30 - 18.30



Mitmachkirche
Was bewegt Menschen, ihre Talente, Kräfte, Ideen, ja ihr ganzes Leben in den Dienst Gottes zu stellen? Was hält sie (nicht) davon ab? Und was hat das mit meinem eigenen Leben zu tun? Wie kann eine Mitmachkirche konkret aussehen? Diesen und ähnlichen Fragen soll im Workshop nachgegangen werden.

Walter Schorr, Jörg Meyer
TZU, Gewölbekeller 2

14.30 - 16.30



„Schreiben leicht gemacht“ – aktive Mediennutzung
In diesem Workshop können die Teilnehmer die wesentlichen Fertigkeiten für die Verfassung eines Berichts, zum Beispiel für das Internet oder für Gemeindebriefe, kennenlernen und einüben. Sie werden unter anderem vertraut gemacht mit der Zielgruppe, für die sie berichten.

Heiko Johanning
Tryp Hotel, Ahorn/Esche

Veranstaltungen am Samstag

14.30 - 16.30
16.30 - 18.30


Workshop

Der neuapostolische Christ und sein Glaubensleben – auch im Alltag
Was kennzeichnet mein (alltägliches) Leben als neuapostolischer Christ? Der Einstieg erfolgt über ein Fallbeispiel. Die Teilnehmer beleuchten in Gruppen einzelne Aspekte und stellen diese im Plenum zur Diskussion. Grundlage soll Kapitel 13 des Katechismus sein.

Reinhold Wegner
Tryp Hotel, Buche

15.30 - 17.00


Vortrag

Neuapostolische Jugendliche in Angola
Seit Frühjahr 2014 wirkt Apostel João Uanuque Misselo als Bezirksapostelhelfer in Angola und unterstützt Bezirksapostel Storck. In seinem Vortrag stellt der Bezirksapostelhelfer das Leben neuapostolischer Christen in dem südwestafrikanischen Land vor. Dabei legt er einen Schwerpunkt auf die Aktivitäten der Jugendlichen. Anschließend gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

João Uanuque Misselo,
Übersetzung: Hermann Bethke
TZU, Großer Saal

15.30 - 17.00


Vortrag

Aus Bielefeld - Hostien in alle Welt
Unternimm mit uns einen Streifzug durch die Geschichte der Hostienbäckerei. Wie kam es überhaupt zu betupften Hostien? Erfahre, wann eine Hostie 20 Millionen Reichsmark kostete. In einem kleinen Quiz werden vier Kandidaten gebeten, Fragen rund um Hostien zu beantworten. Außerdem sollen sie eine Hostie selbst betupfen und den in der Produktion verwendeten Wein herausfinden.

Alfred Krempf, Marcus Hain
TZU, Mittelsaal

Veranstaltungen am Samstag

15.30 - 17.00


Diskussion

Fragen an … Bezirksapostel Storck
Seit Februar 2014 leitet Bezirksapostel Rainer Storck die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen als Bezirksapostel und Kirchenpräsident. Zuständig ist er für mehr als 430.000 Gläubige in 19 Ländern und Landesteilen. Zur Betreuung unternimmt er mehrmals im Jahr längere Reisen nach Afrika und Asien. Nicht nur für Nordrhein-Westfalen trifft der Bezirksapostel vielfältige Entscheidungen. In der Veranstaltung gibt es die Möglichkeit, ihm Fragen zu seiner Arbeit, der Kirche und allem anderen zu stellen.

Rainer Storck, Robin Tesch
TZU, Showroom

15.30 - 17.00


Workshop

Arbeitszeugnisse richtig lesen
Wie lesen Profis Arbeitszeugnisse? Welche Fehler dürfen nicht enthalten sein? Und was ist wirklich wichtig? Es gibt viele Feinheiten der Zeugnissprache, spezielle Zeugniscodes, um Abwertungen zu verschleiern, fein abgestufte Bewertungen für Einzelnoten und wichtige Kernaussagen, die die Leistungsbereitschaft der oder des Beurteilten unterstreichen können. Das SBW lüftet in diesem Vortrag Geheimnisse der Zeugnissprache und verrät darüber hinaus auch alle weiteren wichtigen Punkte rund um das Arbeitszeugnis.

Andreas Hebestreit
TZU, Konferenzraum

15.30 - 17.00


Vortrag

Der Islam – eine Einführung
In dieser Veranstaltung wird die Religion des Islam in ihren Grundzügen vorgestellt: Es geht um Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Merkmale. Dabei sollen Ähnlichkeiten und Unterschiede zum Christentum (und eventuell Judentum) aufgezeigt werden (insbesondere Jesus im Islam) und ein Einblick in die Lebenswirklichkeit von Muslimen gegeben werden.

Debora Müller
CineStar, Kino I

Veranstaltungen am Samstag

15.30 - 17.00



Frust in Lust! Freude trainieren: Dich und andere einfach und auf Dauer motivieren.
Freude ist eine Quelle für Motivation und Energie. Aber wie trainiere ich Freude und wie motiviere ich mich und andere? Wie komme ich aus manchem Tief und Durchhänger schnell und einfach raus und erhalte mir die Freude? Wie verwandle ich Frust in Lust? Das Seminar bietet einfache Tipps und Tricks, sich selbst und sein Umfeld sofort in einen motivierten Spitzenzustand zu bringen. Hilfreich für Schule, Studium, Freizeit, Arbeit, Sport, Kinder-, Jugend-, Chor- und Gemeindearbeit und den ganz persönlichen Erfolg.

Torsten Will
CineStar, Kino V

15.30 - 17.00



Kann Töten „erlaubt“ sein?
„Du sollst nicht töten!“ - Stellt man sich die Frage, gegen welches Gebot man wohl am ehesten verstoßen könnte, fiele einem wahrscheinlich zuletzt das fünfte Gebot ein. Zurecht?
Priester Michael Deiwick und Priester Gunnar Herrmann sind beruflich mit dem „Schutz des Lebens“ befasst und haben immer wieder - jeweils aus sehr unterschiedlichen Blickrichtungen - die Frage zu beantworten, wo die Grenze verläuft: Kann Töten „erlaubt“ sein? Priester Herrmann wird aus staatsanwaltlicher Sicht darlegen, was unter das strafrechtliche Tötungsverbot fällt und wann es - ausnahmsweise - gerechtfertigt sein kann, gegen dieses Verbot zu verstoßen. Priester Deiwick wird auf die Konflikte eines Arztes zwischen der Heilbehandlungspflicht auf der einen und dem freien Willen eines Menschen und etwaigen Interessen der Allgemeinheit auf der anderen Seite eingehen.

Gunnar Herrmann, Michael Deiwick
CineStar, Kino VII

Veranstaltungen am Samstag

16.30 - 17.30

Musikprojekt Faktor G
Das Musikprojekt Faktor G lädt zum Konzert ein - Inklusion inklusive! Die rund 20 jugendlichen Sängerinnen und Sänger präsentieren zusammen mit der Faktor G-Band ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus verschiedensten Worshipsongs. Wenn du Musik auch so sehr liebst wie wir, dann bist du genau richtig bei uns.

Faktor G - Leitung: Kathrin Schinski
Open Air Bühne

16.30 - 18.30

Berufe-Speed-Dating für Jugendliche
Beim Berufe-Speed-Dating geben Unternehmer und Führungskräfte Auskunft über den von ihnen erlernten und ausgeübten Beruf. Jugendliche in der beruflichen Orientierungsphase erhalten eine konzentrierte Darstellung über Ausbildungs- und Weiterbildungsberufe sowie Berufe mit einem Studium. Nach jeweils fünf Minuten rückt ein neuer Beruf ins Blickfeld. In einer Stunde lernen die Jugendlichen in kurzen, wechselnden Gesprächen etwa zehn Berufe kennen. Die Ansprechpartner bleiben auch nach dem Jugendtag verfügbar, sodass auch im Nachhinein bei Bedarf Fragen per E-Mail gestellt werden können.

Kerstin Grigoleit
Tryp Hotel, Ahorn/Esche

16.30 - 18.30



Die Lebenswelt, Probleme und Herausforderungen von Jugendlichen in suchtbelasteten Familien
Als Einstieg in den Workshop wird der Film „Zoey“ gezeigt. Zoey ist ein Spielfilm über die Lebenswelt von Kindern in suchtbelasteten Familien. Im Anschluß an den Film erarbeiten die Teilnehmer des Workshops in Partner- und Gruppenarbeit Fragen zur Suchtproblematik. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum erörtert.

Frank Storck
Tryp Hotel, Akazie

Veranstaltungen am Samstag

16.30 - 18.30



All you need is …?
In brenzligen oder konfliktbehafteten Situationen benötigen wir in erster Linie Verständnis für das, was wir brauchen, aber auch für das, was der andere braucht. Wenn wir den Standpunkt des anderen verstehen können, sind wir in der Lage, gemeinsame Lösungen zu finden. Dabei müssen wir mit dem, was der andere tut oder sagt, nicht einverstanden sein. Erlebe in diesem Workshop, wie eine andere Art der Kommunikation helfen kann, Konflikte zu meistern.

Melanie Bieber, Daniel Kasten, Dirk Bieber
Tryp Hotel, Kastanie

17.00 - 18.30



Ökumene und Neuapostolische Kirche – wie geht das zusammen?
Seit geraumer Zeit ist die Neuapostolische Kirche in ganz Deutschland auf dem Weg in die Ökumene. Etliche Gastmitgliedschaften in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen auf lokaler Ebene sind Beispiel für eine engagierte Nachbarschaft vor Ort. Was eint uns, was trennt uns von anderen Kirchen? Der Vortrag gibt darüber Auskunft.

Peter Johanning
TZU, Großer Saal

17.00 - 18.30



Gottes Dienst feiern – aber wie?
Was ist „Liturgie“ und warum brauchen wir sie? Was ist „richtiger Gottesdienst“? Wir werfen einen Blick in die Vielfalt liturgischer Traditionen unserer Kirche. Den Abschluss bildet ein Blick auf die Möglichkeiten liturgischer Formen und Andachten jenseits unserer Hauptgottesdienste.

Mathias Eberle
TZU, Mittelsaal

Veranstaltungen am Samstag

17.00 - 18.30



Auf den Spuren Christi im heutigen Israel
Wo und wie lebte Jesus? Eine Reise ins heutige Israel soll im November 2017 jungen Menschen einen Eindruck verschaffen, wie das Leben für Jesus Christus war. Ein weiter Blick führt ins heutige Israel - wie lebt ein Christ heutzutage im Heiligen Land. Manuel Krempf berichtet von seiner Israelreise 2012 und stellt eine geplante Jugendreise vor.

Manuel Krempf, Benjamin Müller
TZU, Showroom

17.00 - 18.30



Bewirb dich mal wieder – wie geht es richtig?
Wie bereite ich mich auf ein Bewerbungsgespräch vor und wie führe ich es? Im Plenum wird ein Vorstellungsgespräch unter Einbeziehung der Teilnehmer vorgeführt. Gemeinsam wird dieses dann bewertet. Zudem gibt es Rezepte für den Umgang mit Angst. Im Anschluss können dann schriftliche und mündliche Bewerbungen geübt werden.

Manfred Dorowski, Thomas Wichert
TZU, Konferenzraum

17.00 - 18.30



Neuapostolische Christen in Osttimor und Guinea-Bissau
Apostel Luiz und Bischof Diniz sind seit vielen Jahren in den portugiesischsprachigen Ländern unterwegs, die von Nordrhein-Westfalen aus betreut werden. Gerade Osttimor und Guinea-Bissau sind zwei Länder, in der sich das kirchliche Leben völlig von unserem unterscheidet. Im Vortrag berichten beide von ihren Reisen.

Manuel Luiz, Dimitrios Diniz
CineStar, Kino I

Veranstaltungen am Samstag

17.00 - 18.30



Vortrag

Baum gepflanzt – und nun? Nachhaltiger Umgang mit der Schöpfung

Der Vortrag thematisiert einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung und bezieht sich auf die Baumpflanzaktion des Jugendtages 2015. Wir atmen pro Tag etwa 15 Kubikmeter Luft und trinken etwa zwei Liter Wasser - ganz selbstverständlich. In anderen Ländern der Erde sterben Menschen durch Luftverschmutzung oder dem fehlenden Zugang zu hygienisch einwandfreiem Trinkwasser. Diskutiert werden soll dabei die Übereinstimmung christlicher Verantwortung und ökologischer Konzepte.

Helmut Grüning

CineStar, Kino V

17.00 - 18.30



Vortrag

Gottvertrauen und Glaubenserfahrung

Armin Brinkmann ist einer der dienstältesten Apostel weltweit: Pfingsten 1983 wurde er in Hamburg zum Apostel ordiniert. In den Folgejahren war er intensiv an der Gründung und dem Aufbau von neuapostolischen Gemeinden in europäischen und außereuropäischen Ländern beteiligt, zum Beispiel in Angola. Dort überlebte er einen Überfall im Bürgerkrieg und überstand mehrere schwere Unfälle. Gleichzeitig entwickelte sich in dem südwestafrikanischen Land eine lebendige und starke neuapostolische Gebietskirche. Im Vortrag berichtet Bezirksapostel i. R. Brinkmann von seinen Erlebnissen in der Mission.

Armin Brinkmann

CineStar, Kino VII

Veranstaltungen am Samstag

17.00 - 18.30



Workshop

„Hier ist nicht Mann noch Frau“ (Galater 3,28) – Was ist eigentlich „Geschlecht“?

„Männer können nicht zuhören und Frauen schlecht einparken.“ Wir alle kennen solche Klischees, die uns klarmachen sollen, wie „Frauen“ und „Männer“ eben sind. Doch ist das wirklich so einfach? Und was hat dieses Pauluszitat damit zu tun? Mithilfe soziologischer Erkenntnisse und theologischer Denkanstöße wird in diesem Workshop die Frage nach der Geschlechtlichkeit des Menschen gestellt und diskutiert.

Carmen Jäger

Tryp Hotel, Eiche

JUGEND TAGS-SONG

KOMM HEREIN

lyrics, melody & harmony by Angelina Kalke, 2016

1.
Manchmal gibt es Tage
Wo ich nur allein sein will
Und manchmal wird mir alles
Einfach ein bisschen viel zu viel
Manchmal bin ich einsam
Doch ich ziehe Mauern auf
Lass niemanden an mich ran und red mir ein
Dass ich niemanden brauch

Doch eigentlich bin ich alleine
Eigentlich brauch ich die eine Hand
Die mich wieder auf die Beine zieht

Refrain 1
Doch ich schließ die Türen, schließ die Augen
Lass mir die Einsamkeit nicht rauben
Er klopft an, doch ich lass niemanden herein
Bist du verloren, bist du einsam
Glaube mir, du musst nicht allein sein
Ich klopfe an, wieso lässt du mich nicht herein
Lass mich herein

2.
Lass dich nicht so hängen
Komm und greif nach meiner Hand
Schenk mir ein wenig Vertrauen
Ich führ dich ins verheißne Land
Sag nicht du bist einsam
Denn du weißt das ist nicht wahr
Bitte öffne deine Tür für mich
Ich bin doch immer für dich da

Und ja ich weiß du bist alleine
Glaube mir, du brauchst meine Hand
Die dich wieder auf die Beine zieht

Refrain 2
Doch du schließt die Türen, schließt die Augen
Lässt dir die Einsamkeit nicht rauben
Ich klopfe an, doch du lässt niemanden herein
Fühl mich verloren, fühl mich einsam
Welch Ironie, muss doch nicht allein sein
Er klopft an, wieso lass ich ihn nicht herein
Bitte komm herein

Bridge
Doch lieber Gott, glaube mir
Ich vertraue doch auf dich
Und warum ich die Tür verschließ
Weiß ich selber manchmal nicht
Drum lieber Gott, schau zu mir
Ich weiß nicht mehr wo lang
Drum öffne ich jetzt meine Tür
Denn ich weiß, du bist immer noch da

Refrain 3
Ja ich öffne die Türen und die Augen
Vertrau auf Gott und meinen Glauben
Er klopft an, ich lass ihn liebend gern herein
Ich spür die Liebe das Verständnis
Wieso war ich je so ängstlich
Er klopft an und endlich kommt er auch herein
Bitte komm herein

NOTIZEN

Programmänderungen: www.jugendtag-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen
Kullrichstraße 1
44141 Dortmund

Verantwortlich:
Rainer Storck
Franz-Wilhelm Otten

Redaktion:
Frank Schuldt
Anke Nierstenhöfer

Konzeption und Design:
Jennifer Lennermann | www.jen-design.de

Stand: 17.05.2016
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten

www.jugendtag-nrw.de